

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-02-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 15. Februar 1956

Cüselin, -

nachgerade musst Du mich ja für - entweder -
wahnsinnig halten oder aber für so unfreundschaftlich,
garstig und bössartig, dass es auf keinerlei, wie auch
immer geartete Kuhhaut ginge! Wolle doch aber bitte
bedenken: ich bin und bleibe ein ganz ungenügendes Ge-
schöpf und umso ungenügender, je zahlreicher die über-
witzigen Ansprüche sind, die an mich gestellt werden.
Wie ich schon in der Schule immer nur die "prüfungs-
wichtigsten" Aufgaben zur Not und im letzten Augenblick
herstellte, so tue ich auch jetzt immer ~~dax~~ nur das zur
Not, was, wenn ich es nicht täte, die grauenerregendsten
Folgen haben müsste. Zu diesen Folgen wäre freilich
Dein Zorn zu rechnen, und meine Schuld ist es, wenn ich
nicht davon ablasse, zu glauben, der liesse sich schlies-
lich noch einmal besänftigen.

Aber ernsthaft: ich begreife es selber kaum, wie ich
es über mich bringen konnte, Dir und Euch so sträflich
lange nicht zu schreiben. Ihr mögt Euch nur, bitte, vor-
stellen, was alles laufend über mir zusammenschlägt,
und welch grossen Schaden die liebe Privatkorrespondenz
(die doch im Grunde die einzig wichtige ist) dabei lei-
det. Von den Filmen ("Buddenbrooks" "Zauberberg" "Krull")
die mich so weitgehend, wie weitgehend fruchtlos mit
Beschluss belegen, lass mich schweigen. Eine bessere Ent-
schuldigung liefern allenfalls die Dinge, die Zauberers
Tod mir zu tun liess: die neue "Einleitung", die für
die "Betrachtungen" zu schreiben war (das Buch kommt im
März neu heraus, - und dies noch auf Veranlassung des
Autors) und die Schrift "Das Letzte Jahr", ein Bericht
über die letzten zwölf Monate, die Z. bei uns verbrach-
te. Ein Briefband steht bevor, - auch ein Essayband,
"Nachlese", - und all dies will zusammengestellt und
überwacht sein. Beschimpft mich nicht wegen der hohlen
Geschäftigkeit, die natürlich herrscht und die abzu-
stellen ganz ausserhalb meines Machtbereiches steht. Das
überdies die zahllosen Kandidaten für die T.M.-Spende
(jene ~~Korinthen~~ 50 000.- DM, welche die "Bundesdeutschen"
Kultusminister dem Z. zum 80. Geburtstag und zur Vergebung
an würdige und verdiente Skribenten zur Verfügung ge-
stellt), dass also jene Kandidaten "gesiebt", ausgewählt
und mit Briefen unabsehbar bedacht sein wollten, ver-
steht sich an Rande.

Zum erstenmal seit vielen Jahren ist es mir auch nicht
geglückt, für ein paar Wochen nach Arosa zu entweichen. Ganz
im Gegenteil: ich musste immerzu nach München und Paris und
sonstwohin verreisen, weil die Leute dies so wollten.

Im übrigen halten wir uns leidlich. Die Bübchen, wie Ihr
wissen werdet, sind erfreulicherweise bei uns. Viel Kummer
haben wir mit dem ~~geisteskranken~~ Bildhauer, der den Grabstein
machen soll und bisher ausserstande gewesen ist, auch nur den
Stein selbst (ein Granitblock) zur Stelle zu schaffen. Werden
ihm demnächst kündigen müssen.

Und Ihr? Kommt Ihr nicht einmal her? Dies wäre doch das
beinahe einzig richtige! In jedem Falle aber - und abgesehen
von Euren Reiseplänen - darf ich Euch so dringlich wie innig
bitten, mir doch verzeihen zu wollen. Darüber hinaus möchte
ich leidenschaftlich vorschlagen, dass Ihr keinerlei Schweigen
oder Verstummen meinerseits jemals als Beweis für irgend eine
Treuvergeessenheit oder Herzlosigkeit von meiner Seite anschauen
und verurteilen möchtet. Ich bin die Treue und das Herz in
Person und damit punktum.

Zärtlichst die Eure:

